



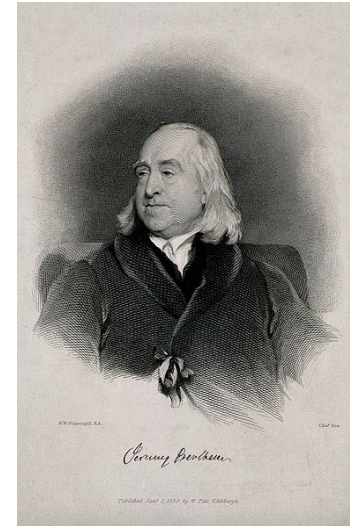
Veterinärmedizinische Ethik I

Tierschutzethik

Benthams Erben und ihre Probleme...

Univ.-Prof. Dr. Herwig Grimm

1. Wandel der Mensch-Tier-Beziehung
2. Leitgedanken der Tierethik: Benthams Erbe
3. Tierschutzethik im 20. Jahrhundert
4. Diskussion



Benthams Erben und ihre Probleme...



Weshalb Tierethik?

- **Moral** (lat. Mores: Sitten, Charakter); **Ethik** (griech. Ethos: gewohnter Ort des Lebens, Sitte, Charakter)
- **philosophische Ethik** hat ihren Ort, wo gewohnte und überkommene Lebensweisen und Institutionen ihre **selbstverständliche moralische Geltung verlieren**
- bestehendes und tradiertes Orientierungswissen verliert seine Selbstverständlichkeit und **neues Orientierungswissen wird erforderlich**

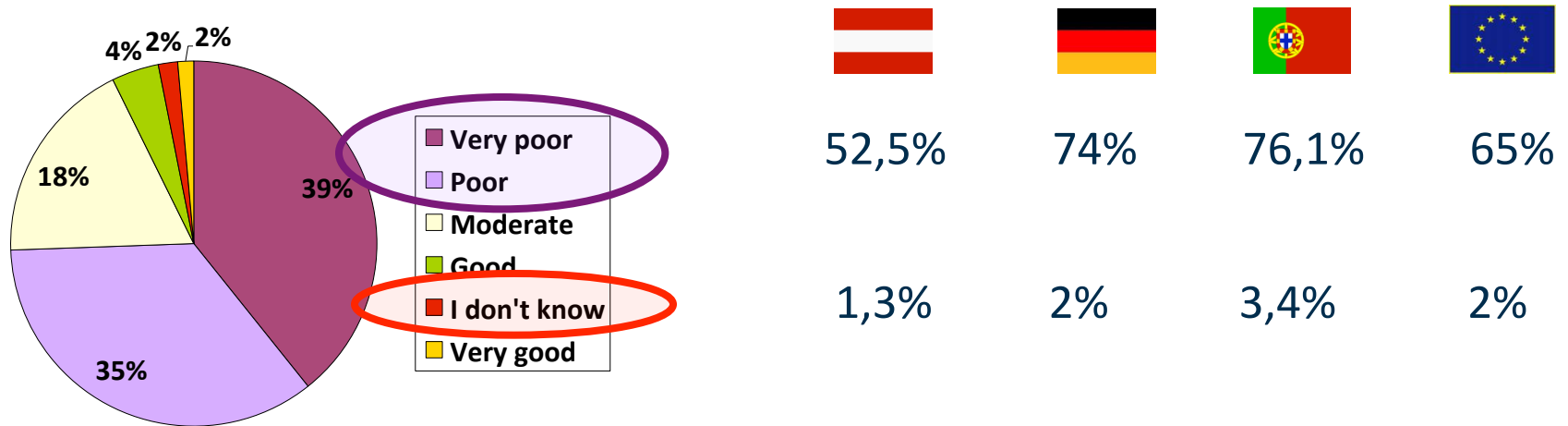
philosophische Ethik: Reflexion der Moral

Was soll ich tun?



Wandel der Mensch-Tier-Beziehung

Wie hoch ist das Tierschutzniveau in der europäischen (EU) Landwirtschaft generell?



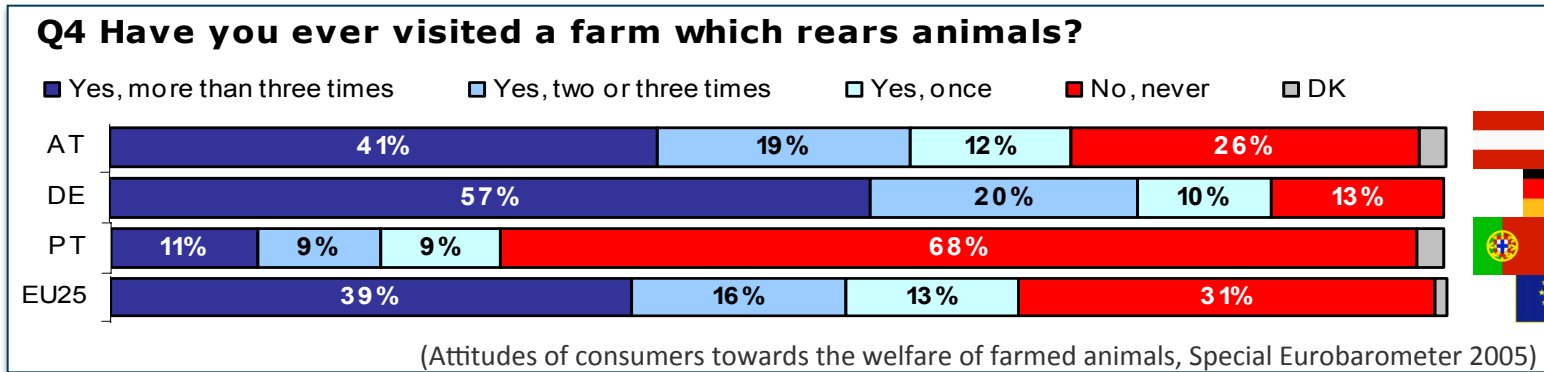
Klare Vorstellung davon, was in der Landwirtschaft los ist

(Attitudes of consumers towards the welfare of farmed animals, Special Eurobarometer 2005)



Wandel der Mensch-Tier-Beziehung

Was prägt die Wahrnehmung von Tieren?



Neue Voraussetzung: vom Nutztier zum Heimtier

- in Deutschland leben (lt. Industrieverband für Heimtierbedarf):
 - in 16,3% der Haushalte Katzen (8,2 Mill.); in 13,2% der Haushalte Hunde (5,3 Mill.); Kleintiere etc.



- **primäre und prägende Mensch-Tier-Beziehung** passiert nicht mehr auf Bauernhöfen, sondern in Wohnungen (räumliche Nähe bleibt, emotionale Nähe nimmt zu)

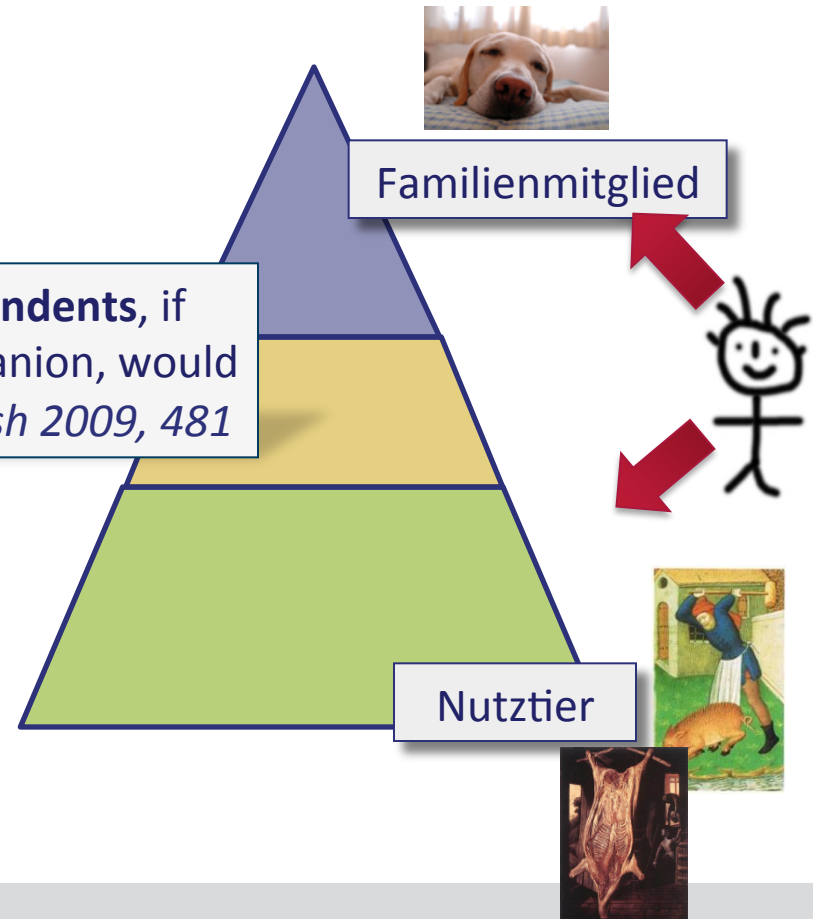


Wandel der Mensch-Tier-Beziehung

Was wandelt sich?

- räumliche Nähe bleibt, emotionale Nähe steigt
- Wahrnehmung der Tiere wandelt sich
- Tiere als Familienmitglieder

“Indeed, in a national [USA] survey **57% of respondents**, if stranded on a **desert island** with only one companion, would choose their **family pet**.”
Walsh 2009, 481



Wandel der Mensch-Tier- Beziehung

Wenn Ihr Hund nach
Schwein schmecken
würde, würden Sie
ihn dann essen?

Wo ist der Unterschied?

PETA veggie-online.de



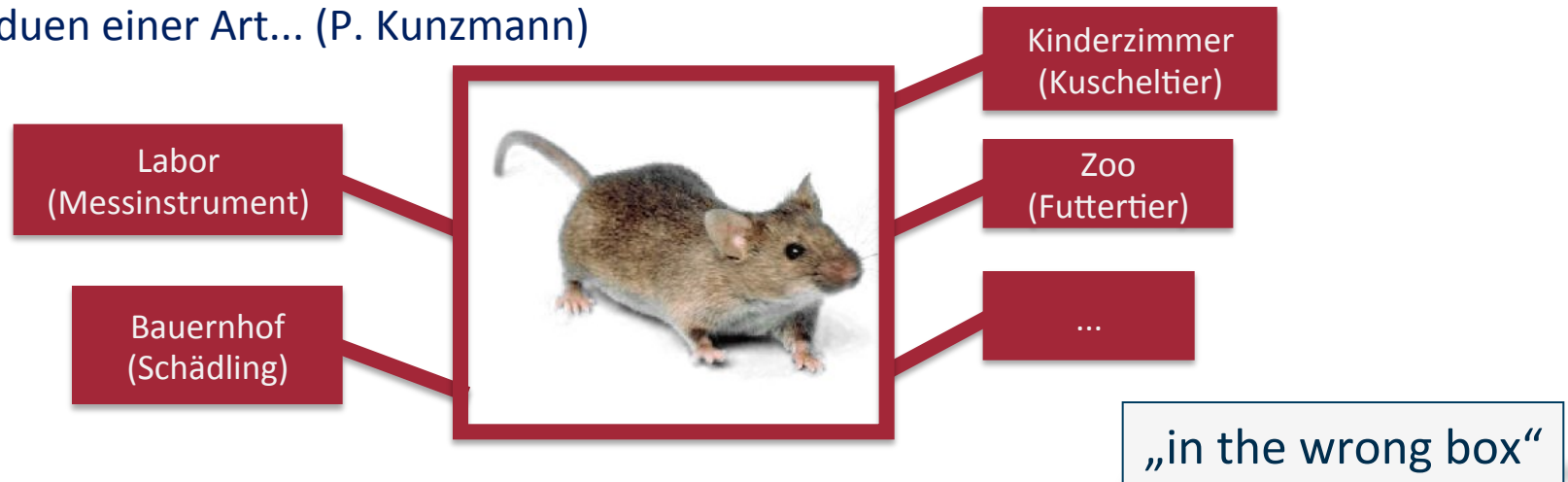
Wandel der Mensch-Tier-Beziehung

Die aktuelle Situation:

- Wandel bringt **neue Perspektiven** mit sich
- ein **Zugleich widersprüchlicher Perspektiven**
- widersprüchliche Perspektiven führen zu **widersprüchlichen Handlungen**

Unterschiedliche Behandlung ähnlicher Tiere

- Individuen einer Art... (P. Kunzmann)



Wandel der Mensch-Tier-Beziehung

Unterschiedliche Behandlung ähnlicher Tiere

- Individuen biologisch ähnlicher Arten... (P. Kunzmann)

Essen...



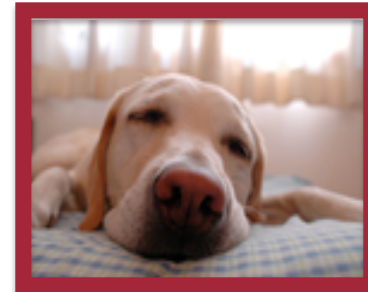
Bauernhof
(Nutztier)

Forschen...



Labor
(Messinstrument)

Streicheln...



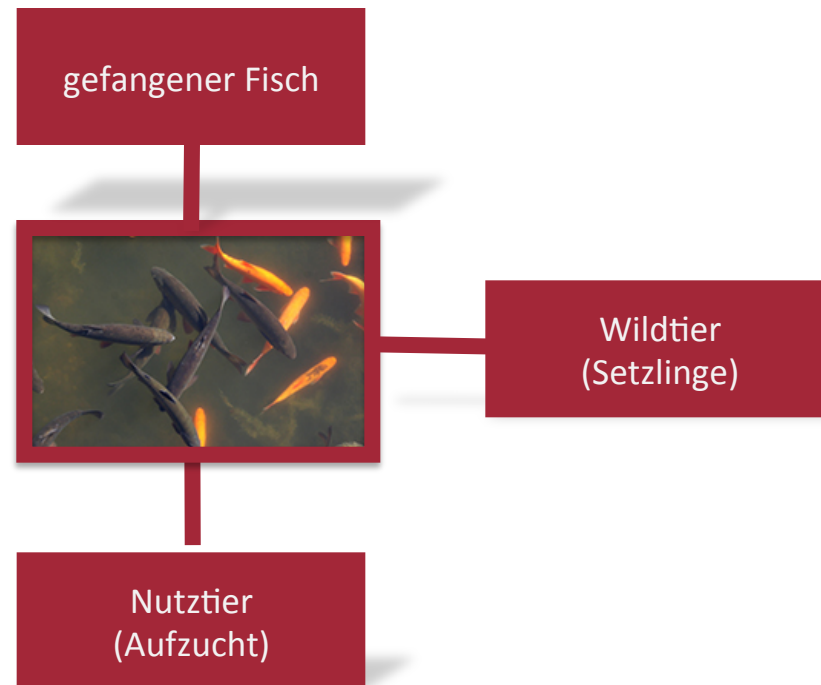
Wohnung
(Familienmitglied)



Wandel der Mensch-Tier-Beziehung

Unterschiedliche Behandlung ähnlicher Tiere

- ein und dieselben Individuen (P. Kunzmann)



Wandel der Mensch-Tier- Beziehung

Was macht ein Tierethiker?

- **Moral** (lat. Mores: Sitten, Charakter); **Ethik** (griech. Ethos: gewohnter Ort des Lebens, Sitte, Charakter)
- **Philosophische Ethik** hat ihren Ort, wo gewohnte und überkommene Lebensweisen und Institutionen ihre **selbstverständliche moralische Geltung verlieren**.
- Bestehendes und tradiertes Orientierungswissen verliert seine Selbstverständlichkeit und **neues Orientierungswissen wird erforderlich**.

Suche nach ethisch begründetem Orientierungswissen
im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung

Labor

Landwirtschaft

Zoo

Zirkus

Wildbahn

etc.



Benthams Erben... und ihre Probleme

Leitgedanken der heutigen Tierethik

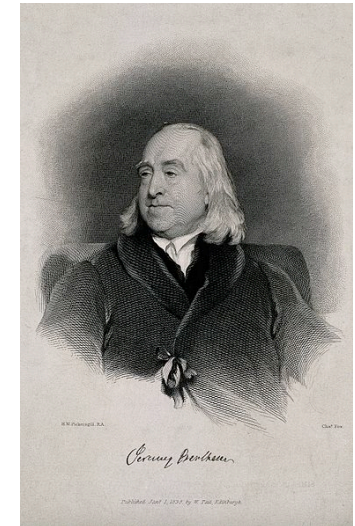


Foto: http://wellcomeimages.org/indexplus/obf_images/39/d1/56711dfc9019cd441a98fd812d52.jpg

Kooperationspartner:

messerli
Stiftung

vetmeduni
vienna

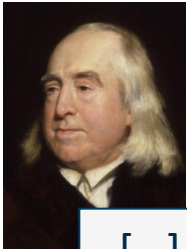
MEDIZINISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

universität
wien

messerli
Forschungsinstitut

Benthams Erbe

Leitgedanken der heutigen Tierethik



Jeremy Bentham 1789

Was spielt in moralischer Hinsicht die zentrale Rolle?

„[...] the question is **not**, Can they **reason**? nor, Can they **talk**? **But**, Can they **suffer**?“
Bentham 1970 [1789], 283

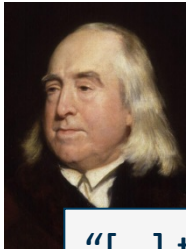
- vom **Trennenden zur Ähnlichkeit** von Mensch und Tier
- **Gleiches ist gleich** zu behandeln (Ungleiches ungleich)!
- Gleichbehandlungsgrundsatz relevant ähnlicher Wesen

1. Leitgedanke: Gleichbehandlung relevant ähnlicher Wesen



Benthams Erbe

Leitgedanken der heutigen Tierethik



Jeremy Bentham 1789

Was begründet den moralischen Status von Tieren?

“[...] the question is not, Can they reason? nor, Can they talk? But, Can they **suffer**?”
Bentham 1970 [1789], 283

- moralische Relevanz (um seiner selbst willen geachtet zu werden) hängt an **Eigenschaften des Tieres (Leidensfähigkeit)**

2. Leitgedanke: Fokus auf bestimmte Eigenschaften der Tiere



Leidensfähigkeit

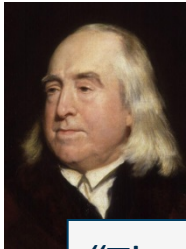


... um ihrer selbst willen achten!



Benthams Erbe

Leitgedanken der heutigen Tierethik



Jeremy Bentham 1789

... mit Blick auf vorrevolutionäre Ereignisse in Frankreich

“The day may come, when the **rest of the animal creation** may acquire those rights which **never could have been withholden from them** but by the hand of **tyranny.**”

Bentham 1970 [1789], 283

- schrittweise Überwindung der Verfehlungen im Umgang mit Menschen (Sklaverei)
- im Bereich der Mensch-Tier-Beziehungen finden wir **vergleichbare Verfehlungen**
- Nähe der Tierethik zu **gesellschaftspolitischen Entwicklungen**
- über das Thema der Tierethik werden **bestehende Wertsysteme in Frage** gestellt

3. Leitgedanke: Nähe zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen



Zwei zentrale Leitgedanken als Erbe Benthams:

- Gleichbehandlung relevant ähnlicher Wesen
- Nähe der Tierethik zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen/Bewegungen

Diese Nähe bleibt nicht folgenlos für die Tierethik.

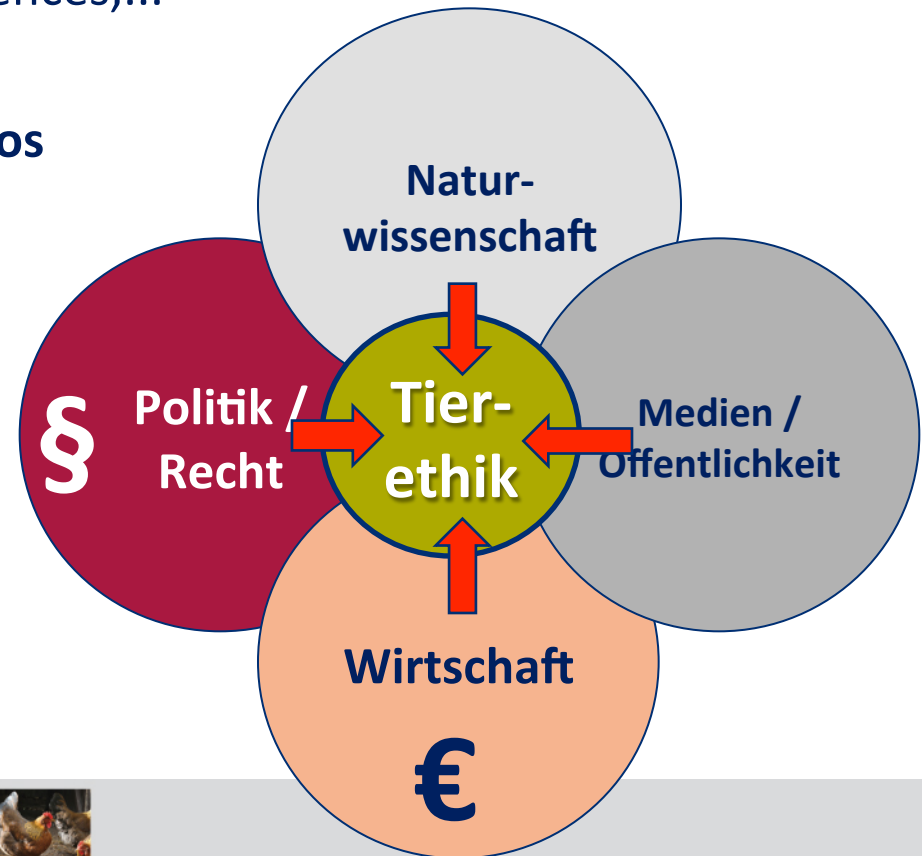
- Enge Koppelung mit Politik, (Natur)Wissenschaften, Wirtschaft und Medien
- *Verlust von sozialer Distanz* der Wissenschaft (Peter Weingart 2011)
- Leistungen der Wissenschaft für die Politik
 - instrumentelles Wissen für Problemlösung
 - Legitimation für politische Entscheidungen

Den **Methoden der Ent-Subjektivierung** im wissenschaftlichen Prozess ist das Bemühen gemeinsam, „den Menschen mit seinen Eigenarten, seinem Willen, seinen psychischen Regungen und seinen **Leidenschaften aus dem Erkenntnisprozeß** so weit irgend möglich zu eliminieren.“

Weingart 2002, 98

Enge Koppelung von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Medien

- Tierethik als **paradigmatischer Bereich** aktueller Wissens- und Wissenschaftskultur
- Tierversuche, Nutztierhaltung, Life Sciences,...
- Disziplin an den **Schnittstellen**
- Diese Ausrichtung bleibt **nicht folgenlos für die Tierethik!**





Benthams Erben... und ihre Probleme

Tierethik im 20. Jahrhundert: Kritik am
Anthropozentrismus

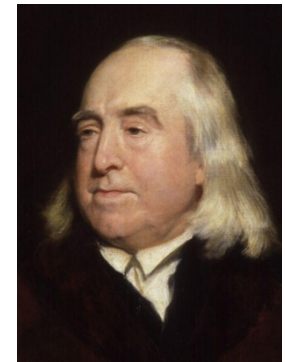


Foto:
<http://commons.wikimedia.org>

Die Bremer Stadtmusikanten: Brüder Grimm

Es hatte ein Mann einen Esel, der ihm schon lange Jahre treu gedient hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so dass er **zur Arbeit immer untauglicher ward**. Da wollte ihn der Herr **aus dem Futter schaffen**, aber der Esel merkte dass **kein guter Wind wehte**, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen: „dort“, dachte er, „kannst du ja Stadtmusikant werden.“ ...



„Kopf ab“

„ersäuft“

„es weht kein guter Wind“
„tot geschlagen“

„aus Futter schaffen“



Die Bremer Stadtmusikanten: Brüder Grimm

Es hatte ein Mann einen Esel, der ihm schon lange Jahre treu gedient hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so dass er **zur Arbeit immer untauglicher ward**. Da wollte ihn der Herr **aus dem Futter schaffen**, aber der Esel merkte dass **kein guter Wind wehte**, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen: „dort“, dachte er, „kannst du ja Stadtmusikant werden.“ ...



nutzlos geworden

„es weht kein guter Wind“



Die Bremer Stadtmusikanten (beginnendes 19. Jhdt.)

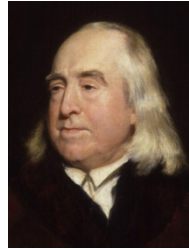
- Sorge um die Tiere nur, solange sie **zweckdienlich** sind
- **Nutzungsinteressen von Menschen** sind handlungsleitend
- Es weht kein guter Wind für Tiere, die keinen Nutzen erbringen...

Referenzpunkt: menschliche Interessen



Jeremy Bentham (1748 – 1832):

“[...] the question is not, Can they *reason*? nor, Can they *talk*? but, Can they *suffer*?”
Bentham 1970 [1789], 283



- **Sonderstellung** des Menschen in der Moral wird in Zweifel gezogen
- Leidensfähigkeit als **Gemeinsamkeit**
- nicht mehr die Idee: **Mensch = Tier plus X** (vgl. Wild 2010, 26)

Argument der Gemeinsamkeit

- **Eigenschaften** als Basis der Begründung des moralischen Status von Tieren
- Erbe Benthams prägt und inspiriert die Tierethik im 20. Jhdt.
- Versuch, den **Anthropozentrismus** bzw. **Speziesismus** zu überwinden



Peter Singer: Leiden (ver)bindet!



- Alle Tiere sind gleich! (All animals are equal; Singer 1975)
- Argument gegen den Speziesismus (gleiche Ansprüche ungleich zu behandeln)

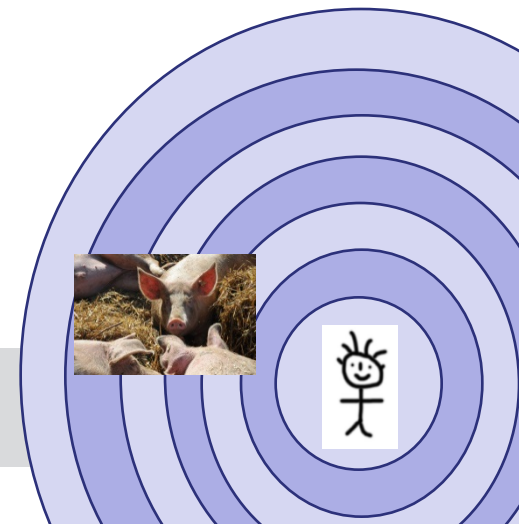
„Wenn ein Wesen **leidet**, kann es **keine moralische Rechtfertigung** dafür geben, sich zu **weigern**, dieses Leiden zu berücksichtigen. Es kommt nicht auf die Natur des Wesens an – das **Gleichheitsprinzip** verlangt, daß **sein Leiden ebenso zählt wie das gleiche Leiden** – soweit sich ein ungefährender Vergleich ziehen läßt – irgendeines anderen Wesens. Ist ein Wesen nicht leidensfähig oder nicht fähig, Freude oder Glück zu erfahren, dann gibt es nichts zu berücksichtigen.“

Singer 1994 [1979], 85

- **Leiden zählt**, egal ob Mensch oder Tier
- **Überwindung des Speziesismus** (Ryder 1972, 81)
- Erweiterung der **moralischen Gemeinschaft**
- **Abkehr von Anthropozentrismus und Speziesismus**



Fotos:
<http://commons.wikimedia.org>
privat



Singers Argument: *Erweiterung* der moralischen Gemeinschaft

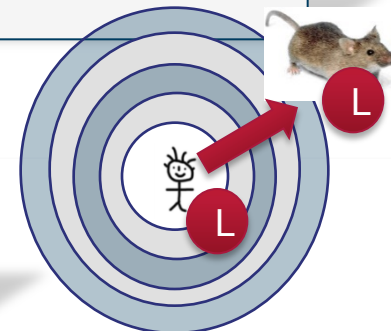
P1: Es gibt **beschreibbare Eigenschaften** (Leidensfähigkeit) von Menschen, aufgrund derer wir ihnen **moralische Rücksicht** angedeihen lassen.

P2: Diese **Eigenschaften** (Leidensfähigkeit) können auch bei bestimmten **Tieren** beschrieben werden.

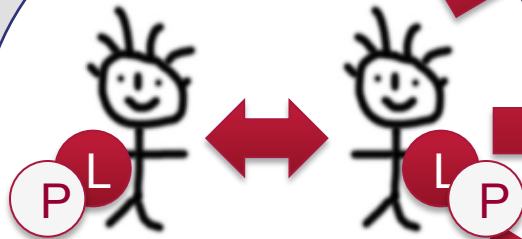
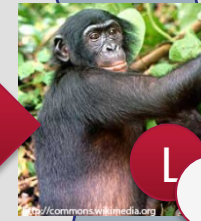
P3: **Gleiches ist gleich**, Ungleiches ungleich zu behandeln.

C: Wenn **eine Eigenschaft (P1)** bei **bestimmten Tieren (P2)** beschreibbar ist, dann sollten sie auf der Grundlage des **Gleichbehandlungsgrundsatzes (P3)** **moralisch berücksichtigt werden**.

Schutzwürdigkeit von Tieren lässt sich nur begründen, wenn die relevanten **Eigenschaften** jenen der **Menschen ähneln**.



Erweiterung der moralischen
Gemeinschaft auf Tiere
aufgrund ihrer **Ähnlichkeit**
mit **Menschen**.



Peter Singer: Leiden (ver)bindet!

- größtmögliches Glück der größtmöglichen Zahl
- jedes Interesse zählt
- gleiche Berücksichtigung gleicher Interessen
- Präferenzutilitarismus
- konsequentialistische Position
- tierliche und menschliche Interessen sind gegeneinander abwägbar



Peter Singer: In Defense of Animals (1985)



This **book provides a platform for the new animal liberation movement**. A **diverse group of people** share this platform: [...] Their common ground is that they are all, in their very different ways, **taking part in the struggle for animal liberation**. This struggle is a new phenomenon. It **marks an expansion of our moral horizons beyond our own species and is thus a significant stage in the development of human ethics**.

Singer 1985, 1

- **gesuchte Nähe** zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen
- **Defizite** in der Mensch-Tier-Beziehung **sollen überwunden** werden
- aktive **Involvierung in der Tierbefreiungsbewegung**



Tom Regan: The Case for Animal Rights (1983)

The basic moral right to respectful treatment places strict limits on how **subjects-of-a-life** may be treated. Individuals who possess this **right are never to be treated as if they exist as resources for others**; [...].

Regan 2004 [1983], xvii



- **relevante Gemeinsamkeit:** Jeder von uns ist empfindendes Subjekt eines Lebens (experiencing subject of a life).
- **bewusste Kreatur mit individuellem Wohl**
- Dasselbe gilt für Tiere, die uns etwas angehen.
- Sie sind empfindende Subjekte eines Lebens mit **eigenem inhärenten Wert**.

Aber man kann zeigen, daß Versuche, den **Anwendungsbereich** dieses Ansatzes [seines eigenen Tierrechtsansatzes; H. G.] **auf Menschen zu begrenzen, rational nicht haltbar** sind.

Regan 1997, 42



Tom Regan: Subjects of a life

In my heart of hearts, however, my more profound **hope** was that “**the publication of this book will play some role in advancing the great movement, the animal rights movement, toward the third and final stage – the stage of adoption**”.

Regan 2004 [1983], xliv

I regard myself as an advocate of animal rights – as part of the animal rights movement. That movement, as I conceive it, is committed to a number of goals, including:
the total **abolition** of the use of animals in science;
the total **dissolution** of commercial animal agriculture;
the total **elimination** of commercial and sport hunting and trapping.

Regan 1985, 13

- Distanzlosigkeit zum gesellschaftlichen Diskurs
- Defizite in der Mensch-Tier-Beziehung sollen überwunden werden



Tierethik und gesellschaftliche Bewegung



Tierethik läuft hier Gefahr...

- als **interessierte Partei** wahrgenommen zu werden und nicht als Wissenschaft
- dass durch den Verlust der Distanz das **Vertrauen in die Disziplin erodiert**
- **Intersubjektiv anschlussfähig und nachvollziehbar**
- **Politische Entscheidungen lassen sich nicht als wissenschaftliche Fragen formulieren!**
- die **Grenze zum Tierschutz** zu vernachlässigen

Den **Methoden der Ent-Subjektivierung** im wissenschaftlichen Prozess ist das Bemühen gemeinsam, „den Menschen mit seinen Eigenarten, seinem Willen, seinen psychischen Regungen und seinen **Leidenschaften aus dem Erkenntnisprozeß** so weit irgend möglich zu eliminieren.“

Weingart 2002, 98



Tierethik: Zweite Generation

Regelung der Biowissenschaften

In 1984, I was **approached by conference organizers** with the request that I give the banquet speech at the first international conference ever held **on genetic engineering** of animals. Specifically, I was to address the topic of **social and moral issues** raised by the advent of this new and powerful technology. Flattered, stimulated, challenged, **and totally ignorant**, I accepted, confident of my ability to rise to the occasion by standing on the shoulders of my predecessors. Unfortunately, a brief visit to the university library shattered my preconceptions – **I had no predecessors!** [...] Truly an academic's nightmare.

Rollin 1996 [1995], 1

- Ethik wird **aktiv nachgefragt**
- Anwendungsbezug: **Biowissenschaften** und ihre normative Regelung
- **Verantwortung in gesellschaftlichen Debatten**
- Ethische Problemstellungen werden von Nicht-Ethikern an Ethiker herangetragen
- Ethiker müssen **Neuland** betreten

Tierethik: Zweite Generation

Regelung der Biowissenschaft

Hinwendung zu den Naturwissenschaften

In genetic engineering of animals, as in all areas of applied philosophy, one cannot write intelligently about the ethical issues that arise in the field without first achieving a **reasonable grasp of the empirical facts** and concepts presuppositional to it.

Rollin 1996 [1995], xiii

**Ethik ohne Naturwissenschaft ist leer ...
Naturwissenschaft ohne Ethik ist blind!**

Tierethik: Zweite Generation

Regelung der Biowissenschaft

Telos: Dem eigenen Ziel gemäß!

“Following Aristotle, I call this the telos of an animal, the pigness of the pig, the dogness of the dog – ‚fish gotta swim, birds gotta fly‘.”

Rollin 1995, 159

- “**beyond animal welfare**“ (über den Pathozentrismus hinaus)
- Ethik als **gesellschaftliche Orientierungshilfe** zur Strukturierung moralischer Konflikte
- Moralische **Intuitionen werden rationalisiert**

Thus, **telos** has emerged as a **moral norm to guide animal use** in the face of **technological changes** which allow for animal use that does not automatically meet the animals’ requirements flowing from their natures. In this way, one can see that the **social context for the reemergence** of the notion of *telos* is a pre-eminently moral one: *telos* provides the conceptual underpinnings for **articulating social moral concern** about **new forms of animal suffering**.

Rollin 1998, 161

Tierethik: Zweite Generation

Regelung der Biowissenschaften

Integrität: Ganze und komplette Tiere

- niederländische Debatte
- Hintergrund: gentechnische Veränderungen von Tieren
- ähnlich wie telos: Über das Leiden hinaus!

Standarddefinition

We define animal integrity as follows: the **wholeness and completeness** of the animal and the **species-specific balance** of the creature, as well as the animal's **capacity to maintain itself independently** in an environment suitable to the species [...]. It is essential that all three elements are satisfied for there to be a state of integrity.

Rutgers/Heeger 1999, 45

Regelung der Biowissenschaften

Würde: interpretative Offenheit als Chance

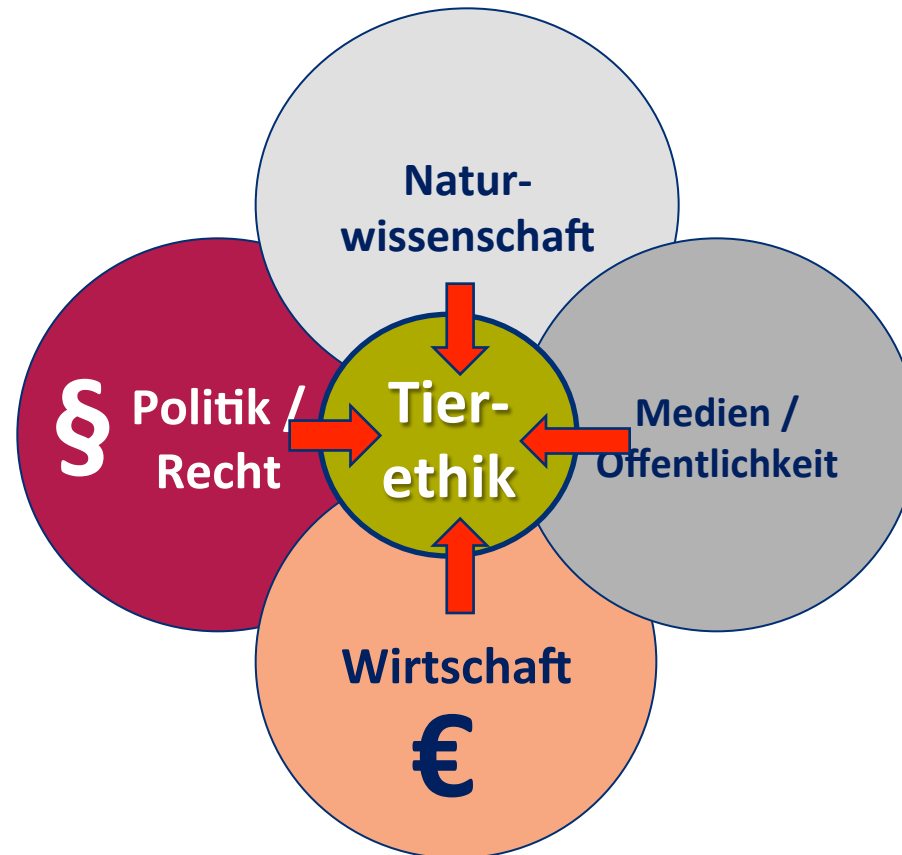
- Mutterland: Schweizerische Bundesverfassung 1992
- Hintergrund: Gentechnische Veränderung von Tieren
- **SchTSchG**: ungerechtfertigte Belastungen, Erniedrigung, Eingriffe ins Erscheinungsbild oder seinen Fähigkeiten, übermäßige Instrumentalisierung

Mittlerweile ist die Literatur zum Thema stattlich angeschwollen; der Terminus hat überraschend schnell **viele Freunde** und Interpreten gefunden. [...] In seiner Adaptionfähigkeit liegt ein wichtiger Grund für seinen Erfolg, allerdings erkauft um den Preis der Schwierigkeit, ihm eine scharf konturierte Bedeutung beizulegen. Vielleicht fand die Formel so viele Anhänger, **weil sich jeder etwas anderes darunter vorstellen kann**, ohne dass ihm ein eingebürgerter, verbreiteter Sprachgebrauch entgegenzuhalten wäre?

Kunzmann 2007, 27

Tierethik: Zweite Generation

Regelung der Biowissenschaften



Fazit: Tierschutzethik

Leitgedanken der Tierschutzethik

- Gleichbehandlung relevant ähnlicher Wesen
- Fokus auf bestimmte Eigenschaften der Tiere
- Nähe zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen

Tierschutzethik im 20. Jahrhundert

- Überwindung des Anthropozentrismus
- Regelung der Biowissenschaften

Tierethik als moralphilosophische Querschnittsdisziplin aufgrund der engen Koppelung von Naturwissenschaft, medial vermittelte Öffentlichkeit, Wirtschaft und Recht.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Benthams Erben und ihre Probleme

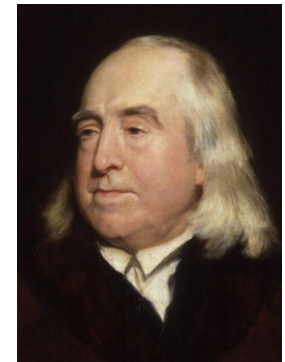


Foto: <http://commons.wikimedia.org>